

Nur leuchten war gestern

Die Trends von der Light + Building 2016

Alle zwei Jahre trifft sich die Beleuchtungsbranche auf der Light + Building in Frankfurt am Main. Diesmal hat sich alles um Human Centric Lighting, Daten und Vernetzung gedreht, stellte Dr. Sebastian Klöß bei seinem Messebesuch fest. Eine Zukunftshoffnung von 2014 vermisste er hingegen.

Die Jalousien der Messehallen sind während der Light + Building geschlossen. Doch auch ganz ohne Tageslicht konnte der Besucher pro Tag gleich mehrere Sonnenauf- und Untergänge erleben. Im Zeitraffer führten diverse Hersteller, etwa Glamox Luxo und Regent, vor, wie ihre Produkte den natürlichen Tagesverlauf im Büro simulieren. Auf dass die innere Uhr des im Gebäude gefangenen Büroarbeiters nicht aus dem Takt komme, sondern durch kaltweißes Licht aktiviert und durch warmweißes Licht am Abend beruhigt werde.

Bringt's was?

Ob diese Tageslichtsimulation als Teil des Trends Human Centric Lighting – also der biologisch und emotional wirksamen Beleuchtung, deren Siegeszug in Krankenhäusern und Altersheimen begann – auch im Büro etwas bringt, darüber scheiden sich die Geister. Manche Hersteller (auch solche, die sie anbieten) halten sie für überflüssig, da es für die innere menschliche Uhr in den Büros genügend Sonnenlicht gebe. Andere sprechen ihr einen rein das Wohlbefinden steigernden Effekt zu. Wieder andere meinen, dass sie schon irgendwie wirke, aber

nur über den Placeboeffekt. Andere verweisen auf Studien, in denen die Wirksamkeit nachgewiesen worden sei – was wieder andere bezweifeln, da sie die Studien für nicht realitätsnah erachten. Für eine Studie seien beispielsweise die Bewohner eines Altersheims tagsüber unter riesigen Leuchten mit kaltweißem Licht quasi Flutlicht ausgesetzt worden. Kein Wunder, dass sie darunter dann wachgeblieben seien.

Licht als Teil des Ganzen

Human Centric Lighting war die in Frankfurt präsenteste Form der Digitalisierung und Vernetzung, welche die Messe als Motto ausgerufen hatte. Aber nicht die einzige. Früher haben sich Büroleuchten einfach angeschaltet, wenn man sich ihnen näherte, und wieder aus, wenn man den Raum verließ. Heute geben sie die über Präsenzmelder gesammelten Anwesenheitsdaten an die Gebäudesteuerung weiter. Die ruft dann schon mal den Fahrstuhl, wenn sie erkennt, dass viele Personen einen Meetingraum verlassen, oder regelt die Heizung und Lüftung entsprechend. Andersherum kann der

Rund 216.000 Besucher aus 160 Ländern schauten sich auf der Light + Building die Produkte der 2.589 Aussteller an.



Foto: Messe Frankfurt Exhibition GmbH/Jens Liebchen

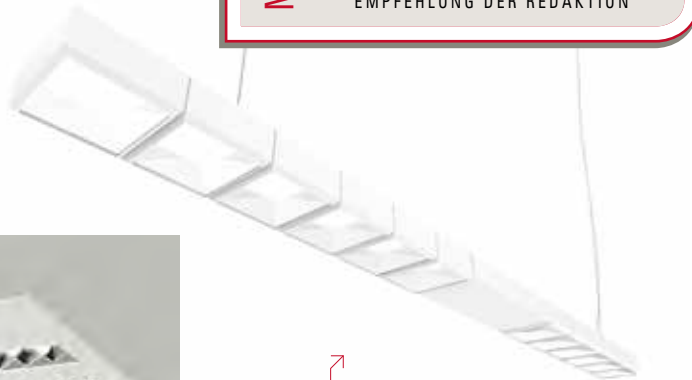
☆☆☆ ☆☆☆

... And The Oscars Go To:

Viro IV von Ludwig Leuchten: Die extrem flache, direkt strahlende LED-Einlegeleuchte kann mit Notbeleuchtung, Sensorik und Lichtregelung ausgerüstet werden. Erhältlich mit Raster oder Opalscheibe. Dank außenliegender Klemmen ist sie schnell zu installieren.



MAI/2016 LIGHT+BUILDING OSCAR
MAGAZIN DAS BÜRO
 EMPFEHLUNG DER REDAKTION



Scriptus von Osram: Entworfen vom Designstudio Aisslinger, bringt sie neuen Schwung in die Bürobeleuchtung. Das mehrstufige optische System sorgt für optimale Entblendung und hohen Sehkomfort. Auf Wunsch per App steuerbar und biologisch wirksam.

← **Lucy von Erco:** 75 cm hohe Stele statt klassischer Schreibtischleuchte – das ist Lucy. Aus drei abgeblendeten Lichtaustritten verteilt sie das Licht gleichmäßig auf der Arbeitsfläche. Per Taster kann sie von 100 bis ein Prozent gedimmt und so an die jeweilige Sehaufgabe angepasst werden.



zentrale Gebäuderechner die Leuchten je nach Tageslichteinfall regulieren oder im Brandfall mit ihnen Fluchtwege markieren. Nicht zuletzt kann das Facility-Management über die gesammelten Anwesenheitsdaten genau erkennen, wo im Gebäude wie viel Energie für die Beleuchtung benötigt wird und welche Bereiche wie stark genutzt werden. Damit lassen sich dann beispielsweise Reinigungspläne anpassen (und so Kosten sparen).

Daten statt Leuchten?

So faszinierend das ist – ein mulmiges Gefühl beschlich einen schon, als ein großer Monitor am Stand eines Herstellers die Livedaten eines Projektbürogebäudes anzeigte. Farblich wurde genau markiert, wo sich just in diesem Moment wie viele Mitarbeiter aufhielten. Natürlich ließen sich auch Daten aus der Vergangenheit aufrufen. So wurde sichtbar, dass eine Abteilung am Wochenende gearbeitet hatte, eine andere bis spät in den Abend hinein. Informationen, die sicherlich nicht nur die Reinigungsfirma, sondern auch den Chef interessieren dürften. Überhaupt Informationen: Ein Leuchtenproduzent prophezeite sogar, dass Leuchtenhersteller ihre Produkte in einigen Jahren kostenlos zur Verfügung stellen würden. Geld verdienen sie dann über die gesammelten Daten. Beleuchtung à la Google.

Die dunkle Seite

Einen etwas unheimlichen Touch erhielten die Beispiele der umfassenden Vernetzung auch bei der Erinnerung an ein Buch aus der Mitte der 1990er Jahre. In dem Roman „Game Over“ von Philip Kerr spielt ein komplett vernetztes und – wie es heute heißen würde – smartes Bürohochhaus eine zentrale Rolle. Und das beschließt, alle Menschen darin zu töten, wobei ihm hilft, dass es über Sensoren alles erfassen

und von der Klimaanlage über die Beleuchtung, die Reinigungssysteme und die Aufzüge alles steuern kann. Die Utopien und teils schon Realität gewordenen Visionen der Light + Building besaßen neben allen unbestreitbaren Vorzügen durchaus ihre dystopischen Seiten.

Formenvielfalt

Ach ja, leuchten können die Leuchten auch noch – das ging vor lauter Vernetzung und Steuerung auf der Messe teils etwas unter. Immer effizienter, mit immer ausgeklügelteren Linsen und Prismen, die das Licht brechen und an den rechten Fleck lenken. Dank LED nimmt außerdem die Formenvielfalt auch bei den Büroleuchten zu. Es muss nicht immer nur rechteckig-kastig sein. Ein Beispiel dafür ist die neue Pendelleuchte Scriptus von Osram und ein noch namenloser Leuchtenprototyp von Zumtobel. Ein Trend scheint außerdem runde Leuchten zu sein, etwa Koi S von Belux, Solo Slim von Regent, Arva von Ribag, Onplana von Trilux und Ondaria von Zumtobel. Nicht zuletzt werden durch die LED neue Formen möglich – was die filigrane Schreibtischleuchte Lucy von Erco beweist – und neue Anwendungsmöglichkeiten. Nimbus zeigte, dass das Licht mit LED und Akku sogar mobil werden kann.

Light + Building Oscar

Kaum zu finden war auf der Messe eine Technik, die vor zwei Jahren in den Startlöchern zu stehen schien: OLED. Zu den Ausnahmen zählten Regiolux mit seiner Capio und Fluvia mit Loop. Vielleicht dauert es noch zwei weitere Jahre, bis die OLED auf breiter Linie leuchtentauglich ist. Für den Moment überzeugten erst einmal die oben gezeigten drei Leuchten die Redaktion von Das Büro besonders. Sie erhalten deshalb unseren Light + Building Oscar.